

und sind verschiedenartig bei Verletzung verschiedener Kerne. Bei doppelseitigen Zerstörungen treten ganz andere Symptome auf.

SCHRÖDER (Heidelberg).

D. FERRIER and W. A. TURNER. Experimental Lesion of the Corpora Quadrigemina in Monkeys. *Brain* 24 (93), 27—46. 1901.

Die Vierhügel stellen ein Organ dar, das im Gehirn der niederen Vertebraten eine wichtige Rolle spielt, während seine Ausbildung und Bedeutung bei den höheren Wirbelthieren parallel der Entwicklung der Großhirnrinde zurücktritt. Ueber die Function der Vierhügel beim Menschen sind zahlreiche, widerspruchsvolle Angaben gemacht worden. FERRIER und TURNER haben deshalb einer Reihe von Affen das Grau der Vierhügel experimentell entfernt und haben dabei constatiren können, daß, wenn benachbarte Theile nicht mitverletzt wurden, irgendwelche dauernden Symptome nicht auftraten, daß auch jedenfalls die Beziehungen zum Seh- und Höract nur sehr lockere und wenig wesentliche sind.

SCHRÖDER (Heidelberg).

L. PILGRIM. Einige Aufgaben der Wellen- und Farbenlehre des Lichtes. *Beilage z. Progr. der Realanstalt in Cannstadt 1900/1901*. 68 S. Mit zwei großen farbigen Tafeln.

Die äußerst reichhaltige Programmabhandlung behandelt sowohl rein physikalische wie auch ein farbenphysiologisches Problem. Nur das letztere kommt für uns an dieser Stelle in Betracht. Es handelt sich darum die Farbe, Sättigung und Helligkeit von Interferenz- und Polarisationserscheinungen auf Grund der bisher angestellten Versuche über die Mischung von Spectralfarben zu bestimmen. Im Wesentlichen werden hierbei die Versuche, welche MAXWELL im Jahre 1860 und dann diejenigen, welche der Ref. zum größten Theile gemeinsam mit Herrn C. DIETERICI ausgeführt hat, benutzt. Außerdem kam noch ein Verfahren in Anwendung, das von LOMMEL zum gleichen Zwecke (1891) vorgeschlagen und in *dieser Zeitschrift* (5, 407) besprochen und kritisirt worden ist. Die Resultate der zum Theil nur mit großem mathematischen Rüstzeug durchführbaren Rechnungen stimmen mit der Erfahrung befriedigend überein, woraus sich also ergibt, daß zur Zeit die Analyse normaler Farbensysteme bereits hinreichend genau durchgeführt ist, um Farbe, Helligkeit und Sättigung jeder Farbmischung aus den Componenten mit einer beträchtlichen Genauigkeit im Voraus berechnen zu können. Völlige Uebereinstimmung ist übrigens auch wegen der Schwierigkeit oder vielmehr Unmöglichkeit, das der Rechnung zu Grunde gelegte „weiße“ Licht genau zu definiren, principiell ausgeschlossen.

Im Einzelnen gäbe die reichhaltige Abhandlung noch zu manchen, sowohl zustimmenden wie kritisirenden Bemerkungen Anlaß. Wir wollen hier aber davon absehen, weil sie einen zu großen Raum erfordern und doch nur demjenigen ganz verständlich sein würden, der die Abhandlung selbst, sowie alle, auf welche sie sich stützt, völlig durchgearbeitet hätte.

ARTHUR KÖNIG.